

**Erscheinungsweise:**  
Täglich mit Ausnahme  
der Sonn- und Festtage

**Anzeigenpreis:**  
a) im Anzeigenteil:  
die Zeile 15 Goldpfennige  
b) im Reklameteil:  
die Zeile 50 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen  
kommen 50% Zuschlag

Für Plakatschriften  
kann keine Gewähr  
übernommen werden

**Sprechsprecher Nr. 9**  
Berichtsstand für beide Teile  
ist Calw



**Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.**

**Bezugspreis:**  
In der Stadt 40 Goldpfennige  
wöchentlich mit Erhöhten  
Post-Bezugspreis 40 Goldpfennige  
ohne Bestellgeld

Schluss der Anzeigen-  
annahme f. kleine Anzeigen  
8 Uhr vorm., für große tags  
zuvor 3 Uhr nachm.

In Fällen höherer Gewalt  
besteht kein Anspruch auf Lieferung  
der Zeitung oder auf Rückzahlung  
des Bezugspreises

**Verantwortl. Schriftleitung:**  
Friedrich Hans Scheele

Druck und Verlag  
der A. Oeschläger'schen  
Buchdruckerei

Nr. 183

Dienstag, den 7. August 1928

102. Jahrgang

## Rußland und der Kellogg-Pakt

### Entschiedene Ablehnung in Paris

U. Kowno, 5. Aug. Wie aus Moskau gemeldet wird, hat Tschitscherin in einer Unterredung mit Vertretern der Presse über den Kellogg-Pakt sein Erstaunen darüber ausgedrückt, daß man es nicht für nötig gehalten habe, Rußland zu den schon seit Dezember vorigen Jahres laufenden Verhandlungen über einen Kriegsverzichtspakt hinzuzuziehen. Diese Tatsache erwecke den Anschein, daß die beteiligten Mächte die Absicht hätten, die Sowjetregierung zu isolieren. Ein Teil der ausländischen Presse sei für eine Einladung Rußlands eingetreten und habe dabei die Frage aufgeworfen, ob die Sowjetregierung überhaupt eine solche Einladung annehmen würde. Eine solche Frage könne er nur bejahen. Auch jetzt sei eine Einladung noch nicht zu spät, da der Pakt noch nicht unterzeichnet sei. Wenn die Mächte aus dem Pakt keine Bedrohung Rußlands machen wollten, dann sollten sie Rußland an den Verhandlungen teilnehmen lassen. Die Politik der Sowjetregierung sei auf den Frieden eingestellt und sei bereit, den Weg des Kellogg-Paktes zu gehen, der einen allgemeinen Frieden schaffen wolle. Die Sowjetregierung sehe die Tatsache, daß sie zu den Verhandlungen bisher noch nicht eingeladen worden sei, als eine große Unzulässigkeit an, sie würde aber trotzdem eine verspätete Einladung zur Mitunterzeichnung des Paktes auch jetzt noch annehmen.

### Der Eindruck in Frankreich

Paris, 6. Aug. Tschitscherins Vorstoß in der Paktfrage sowie sein Wunsch, daß Rußland an der Unterzeichnung des Antikriegspaktes in Paris teilnehmen müsse, soll der französischen Diplomate, wie gestern abend auf dem Quai d'Orsay verriet wurde, nicht überraschend gekommen sein, weil man daran gewohnt sei, daß am Vorabend aller bedeutenden internationalen Verhandlungen Sowjetrußland den Wunsch

äußere, zu diesen hinzugezogen zu werden. Man erinnert daran, daß dies gelegentlich der letzten Genfer Abrüstungs-besprechungen der Fall gewesen sei, zu denen Rußland in letzter Stunde hinzugezogen zu werden wünschte, obwohl es dem Völkerbund nicht angehört.

Daß Rußland tatsächlich am 27. August den Pakt mit unterzeichnen könnte, wird in Paris für wenig wahrscheinlich gehalten. Die Initiative müßte von den Vereinigten Staaten ausgehen. Man hält aber eine solche für ziemlich ausgeschlossen, weil Rußland von der Washingtoner Regierung nicht anerkannt wurde.

Uebrigens besteht eine zweite Schwierigkeit für eine Teilnahme Rußlands, daß nämlich die diplomatischen Beziehungen zwischen Rußland und England abgebrochen sind. Man vermutet in Paris, daß der englischen Regierung wenig daran gelegen wäre, daß Rußland ebenso wie die vierzehn anderen Mächte, die am 27. August in Paris vertreten sein werden, den Pakt unterzeichne. Allerdings gab man der Vermutung Ausdruck, daß möglicher Weise Deutschland darauf dringen könnte, daß Rußland zu dem Pakt hinzugezogen werde.

Ueber die Haltung Deutschlands will man im Pariser Außenamt vorläufig nichts wissen. Andererseits verhehle man nicht, daß Frankreich sich einer Unterzeichnung des Paktes durch Rußland nicht gut widersetzen könnte, wenn eine solche von Amerika oder einer anderen Macht vorgeschlagen würde, weil zwischen Frankreich und Rußland diplomatische Beziehungen bestehen. Jedenfalls wird die obenein nicht ganz leichte Frage, welche Mächte den Pakt am 27. August unterzeichnen sollen, durch das plötzliche Dazwischentreten Tschitscherins noch mehr kompliziert. Man nimmt aber an, daß Staatssekretär Kellogg abwinken wird und daß eventuell ein solcher Wink auch nach Berlin gegeben werden könnte, sodas also mit einer Hinzuziehung Rußlands zu der Unterzeichnung nicht zu rechnen wäre.

## Hochspannung in Südslawien

### Die Entfremdung zwischen Agram und Belgrad

U. Agram, 6. Aug. Die Nachricht über den besorgniserregenden Zustand Stefan Raditschs hat hier bereits starke Beunruhigung ausgelöst. Ein erfahrener und führender Politiker bezeichnete es als besonderes Glück, daß der Führer der in Kroatien wohnenden Serben, Pribitschewitsch, mit der Raditschpartei verbündet ist, sonst würde im Falle des Ablebens des Kroatenführers der Bürgerkrieg vor der Tür stehen. Die Ermordung des serbischen Journalisten Ristowitsch hat in Agram niederdrückend gewirkt. Die ohnehin fragliche Verständigung zwischen Agram und Belgrad dürfte jetzt noch viel schwerer geworden sein. Man hat das Gefühl, daß die Häufung der Anschläge und Gegenanschläge ein Zeichen dafür ist, daß nunmehr die Straße in die Politik eingreift. Weder die Staatsmacht noch die Parteien fühlen sich stark genug, um diesem Einfluß der Straße wirksam entgegenzutreten. Infolgedessen wird das System, politische Konflikte mit dem Revolver anzutragen, zu einer großen Gefahr.

In Agram herrscht eine fast unheimliche Ruhe. Weder die Bevölkerung noch die Studenten haben irgendwelche Kundgebungen veranstaltet. Auffällig ist nur, daß in den Fluren und Treppenhäusern der Gebäude, in denen sich Redaktionen befinden, Polizisten Wache halten. Heute wird behauptet, daß der getötete Serbe Ristowitsch einen Anschlag auf Pribitschewitsch geplant habe. Man hat beobachtet, daß er am Samstag vormittag wiederholt vor dem Grand-Hotel auf- und abgegangen ist, in dem Pribitschewitsch wohnt. Am Nachmittag desselben Tages ging er in Begleitung einer unbekanntenen Dame zum Bahnhof, wo er sein Gepäck gelassen hatte, und einen schweren Gegenstand aus seinem Koffer geholt haben soll. Die Leiche Ristowitschs wird auf Kosten der Agramer Sektion des südslawischen Journalistenverbandes heute mittag in aller Stille nach Belgrad überführt und dort beerdigt werden.

### Das Befinden Raditschs sehr ernst

U. Agram, 6. Aug. Trotz aller abmildernden Mitteilungen muß festgestellt werden, daß jeden Augenblick mit dem Ableben von Stefan Raditsch gerechnet werden kann.

Die Verschlechterung seines Zustandes wird nicht nur durch die abnehmende Herzaktivität gekennzeichnet, sondern auch durch die Störung der Hirnfunktionen und vor allem dadurch, daß der Zucker in das Blut eingetreten ist. Man betrachtet die Katastrophe als stündlich bevorstehend. Wie verlautet, ist ein weiterer Spezialist aus Wien telephonisch an das Krankenlager Raditschs berufen worden, der noch am Montag eintreffen soll. Raditsch liegt in strengster Abgeschlossenheit.

### Die Orkanverheerungen in Bayern

U. Bamberg, 7. Aug. Die Schäden, die die Unwetterkatastrophe in den Waldungen in der Umgebung von Bamberg angerichtet hat, gehen weit über das Maß der Befürchtungen hinaus. Eine vorsichtige Schätzung des Forstamtes Bamberg beziffert den Schaden auf mehrere Millionen Festmeter Holz. Der Hauptmoorwald von Bamberg nach Pöteltsdorf rechts und links der Hauptstraße ist auf einer Länge von 4 km und einer Breite von 400-500 m völlig niedergelegt. Noch viel größer als bisher angenommen, sind auch die Schäden im städtischen Hafengebiet. Dort sind fast sämtliche Lagerhallen vom Sturm zerstört worden. Die Transformatorenhäuser wurden größtenteils umgerissen und die im Hafen liegenden Schiffe wurden durcheinandergeschleudert und teilweise zerstört. Der Telefonverkehr in der Stadt weist am Montag noch Störungen auf. Auch nach auswärts ist nur ein Teilbetrieb aufgenommen worden. Das fürchtbare Unwetter von Sonntag Nacht hat auch in der Umgebung von Bayreuth fürchtbar gehaust. In der Holfelder Gegend wüteten Sturm und Hagel derart, daß die ganze Ernte vernichtet wurde. Ungeheure Gewitter entluden sich über dem ganzen Firmament und beleuchteten minutenlang das ganze Gebiet. In Bayreuth selbst wurde ganz besonders die Ziegelei Wölfer mitgenommen. Ein Teil des Fabrikgebäudes wurde vollständig niedergehauen. Der Schlot steht nur noch zur Hälfte da. In der Altschäfer Hauptstraße wurden die Bäume entwurzelt, sodas der Verkehr vollkommen lahmgelegt war. Bei dem Unwetter haben eine Anzahl Leute ihr gesamtes Hab und Gut verloren. Die Mehrzahl der Bamberger Bevölkerung richtet

## Tages-Spiegel

Das Verlangen Rußlands zur Teilnahme am Kellogg-Pakt wird in Frankreich entschieden abgelehnt.

Die Spannung zwischen Agram und Belgrad hat neuerdings wieder zugenommen. Man befürchtet die härtesten Erschütterungen.

Wirbelstürme, Gewitter und Hagelschlag haben in der Gegend von Neulingen, Ulm, Blaubeuren und Tuttlingen schwer gehaust.

Im Stuttgarter Handwerkskammerprozeß stellte der Staatsanwalt hohe Strafanträge.

einen Aufruf an Hilfsbereite zur Unterstützung der Schwergeschädigten.

U. Nürnberg, 6. Aug. Nach ergänzenden Meldungen aus Bamberg sind die durch das Unwetter angerichteten Flurschäden außerordentlich groß. Ihre Höhe ist noch gar nicht abzuschätzen. Die Settenbrücke in Bamberg wurde so schwer beschädigt, daß sie gesperrt werden mußte. Das große Transformatorgehäuse im Hafengebiet wurde vom Sturm völlig umgelegt. Das Dach eines Hauses wurde 30 Meter weit fortgeschleudert; es fiel auf ein Wohnhaus, das schwer beschädigt wurde. Mit Hilfe der Landespolizei, der Reichswehr und der anderen Hilfsbereiten Kräfte gelang es, im Laufe des Sonntags die Straßen und die Eisenbahnlinien von den umgeworfenen Bäumen und Telegraphenstangen freizumachen. Die Einwohner von Bamberg hatten nach der drückenden Hitze und den finsternen Völkern, die sich am Nachmittag am westlichen Himmel zusammenballten, ein Unwetter befürchtet. Keiner ahnte aber, daß das nach so langer Dürre herbeigesehnte Gewitter so katastrophale Folgen haben würde. Noch am Sonntag standen viele Einwohner ständig unter dem Eindruck des Unwetters.

### Unwetter auch in Ansbach und Koburg

U. Ansbach, 6. Aug. Schwere Unwetter gingen am Samstag abend über den Landkreis Ansbach nieder, wodurch in vielen Gemeinden die Ernte vernichtet, Bäume entwurzelt oder umgebrochen wurden. Groß ist der angerichtete Schaden an Gebäuden. Auf dem Feld befindliche Arbeiter, sowie viele Kinder wurden durch große Schlossen übel zugerichtet. Fünf Touristen wurden nach Ansbach gebracht, die durch die Hagelkörner schwere Beulen davongetragen hatten. Zahlreiche Vögel liegen tot umher. Auf der Weide befindliche Gänse wurden erschlagen. Schloß Culmbach büßt 60 wertvolle Bienen- und bemalte Scheiben ein. Der Schnellzug Hamburg-München geriet bei Rosenbach in einen Wirbelsturm. 20 Fenster wurden zerstört, verletzt wurde niemand. Schwer heimgeschüt wurde der Bahnhof und das Dampfsgewert Dombühl.

### Dr. Dormüller in Bayern

U. München, 7. Aug. Am Sonntag traf der Generaldirektor der Reichsbahngesellschaft, Dr. Dormüller, in Bayern ein. In Begleitung dreier Reichsbahndirektoren von der Hauptverwaltung Berlin und des Leiters der Gruppenverwaltung Bayern, Staatssekretär a. D. von Frank, ferner des Reichsbahndirektors Dr. Datsch, besichtigte Dr. Dormüller unter Führung des Nürnberger Reichsbahndirektionspräsidenten Dr. Kaeppl die Unfallstelle bei Siegeltsdorf. Am Abend wurde die Dinkelscherbener Unglücksstelle eingehend in Augenschein genommen.

### Herriot über seine Rheinlandreise

U. Paris, 7. Aug. „Petit Journal“ veröffentlicht eine Unterredung mit dem nach Lyon zurückgekehrten Unterrichtsminister Herriot, in der sich der Minister über den Verlauf seiner Rheinlandreise sehr befriedigt ausspricht. Er habe, so erklärte Herriot u. a., Worte des Friedens da gesprochen, wo sie am notwendigsten seien. Der Weisfall des Volkes, das gestern noch Frankreichs Feind gewesen sei, habe ihn ermutigt, das große Werk der internationalen Annäherung fortzusetzen und zu fördern. Herriot rühmte dann den Kölner Oberbürgermeister Dr. Adenauer und dessen liberalen Geist. Adenauer habe, so fügte der Minister hinzu, den Vertreter Frankreichs empfangen, während er sich einige Tage zuvor geweigert habe, die deutschen Ozeanflieger zu begrüßen, die die große Ungeschicklichkeit begangen hätten, ihre Anhänglichkeit an den früheren Kaiser zu bekunden. Herriot erklärte zum Schluss, die „Presse“ sei geeignet, die intellektuellen Beziehungen außerordentlich zu fördern.

## Unerhörte Kriegsgerichtsurteile

II. Berlin, 5. Aug. Wie über Frankfurt a. M. gemeldet wird, fällt das französische Kriegsgericht in Mainz wieder einmal zwei unerhörte Urteile. Im Juni ds. Jrs. wurde ein 18-jähriges Dienstmädchen aus Gonsenheim von einem im Bildsack fahrenden Kraftwagen an einen Baum gepreßt und totgedrückt. Es wurde festgestellt, daß der Venker, ein französischer Soldat, das Auto widerrechtlich zu einer Spritztour mit anderen Soldaten benutzt hatte, auf der sie sich alle betrunken hatten. Das Urteil lautete jetzt auf 20 Monate Gefängnis mit Strafausschub. Ein französischer Soldat, der im Juni ds. Jrs. mit einem Lastkraftwagen den 17-jährigen Maurerlehrling Pirou aus Weissenau totfuhr, wurde zu 15 Francs Geldstrafe mit Strafausschub verurteilt.

## 500 Verhaftungen beiden Pariser Kommunistenkundgebungen

II. Paris, 6. Aug. Die kommunistischen Kundgebungen die am Sonntag nachmittag in Ivry stattfanden, dauern zur Stunde noch an. Nach den letzten polizeilichen Berichten sind inzwischen 500 Personen verhaftet worden. Der Polizeipräsident von Paris, Chiappe, leitet persönlich die Überwachungsmaßnahmen. Wie die Agence Journalier in später Abendstunde mitteilt, ist es zu keinen ernsthaften Zusammenstößen gekommen. Der in der Nacht vom Samstag zum Sonntag verhaftete Chefredakteur der „Humanité“, Bailant Couturier, wurde Sonntag vormittag von dem Untersuchungsrichter verhört. Er leugnete hartnäckig, die Beamten, die ihn verhafteten, beschimpft zu haben; doch hielten diese ihren Bericht aufrecht.

## Der Verlauf der Pariser Kommunistenkundgebungen

II. Paris, 6. Aug. Zur Aufrechterhaltung der Ordnung in Paris und Umgebung anlässlich der kommunistischen Kundgebungen waren die Truppen der Pariser Garnison nicht hinzugezogen worden. Statt dessen wurde Polizei, die Feuerwehrr und die Bürgergarde nach Ivry beordert, die den Verkehr der immer stärker anwachsenden Menge zu regeln hatten. Die Verhaftungen von mehreren hundert Personen sind durch den Widerstand gegenüber der Polizei notwendig geworden.

## Große Kundgebung anlässlich der Brüsseler Sozialistentagung

II. Brüssel, 5. Aug. Von den hier versammelten Teilnehmern der Internationalen Sozialistentagung veranstalteten am Sonntag etwa 10 000 Mitglieder der „Roten Miliz“ und 20 000 Mitglieder der Jugendgruppen, darunter die Abordnungen Deutschlands, Oesterreichs und der Tschechoslowakei einen Anzug, der mehr als zwei Stunden dauerte und an dem etwa 150 Musikkapellen und 4000 Fahnen teilnahmen.

## Die Nettunoverträge vom Belgrader Parlamentsauschuß angenommen

II. Belgrad, 6. Aug. Im Belgrader Parlamentsauschuß wurden am Sonntag die Nettunoverträge und Berner Konventionen unter dem Vorsitz des ehemaligen jugoslawischen Gesandten, Dr. Milan Milosevitch, durchberaten. Nach kurzer Beratung wurden die Verträge mit Stimmenmehrheit angenommen.

## Mag auch die Liebe weinen ...

Roman von Fr. Lehne.

87. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)  
Beängstigt blaurot färbte sich das Gesicht des Oberförsters; er riß an dem Kragen seiner Uniform, der ihm zu eng zu werden drohte.  
„Also so liegt die Sache?“ leuchtete er. „Berger, was haben Sie zu sagen?“  
„Jutta hat sich meinem Schutze anvertraut! Ich liebe sie, sie ist mir das Höchste auf der Welt!“  
„Das glaube ich!“ höhnte der Leutnant, er sah, jetzt war für ihn alles vorbei, und nun hatte er nicht mehr nötig, auf irgend jemand Rücksicht zu nehmen.  
„Ich weiß schon lange, Papa, daß der Herr Förster hinter deinem Rücken mit Jutta schön getan hat! Schade, daß man solchen Kerl nicht zur Rechenschaft ziehen kann! Wie hast du auf seine Ehrenhaftigkeit gebaut — das ist der Dank für dein Vertrauen!“  
Erich stieß die Tür weit auf, packte den Leutnant am Arm, der sich unter diesem eisernen Griff bäumte und zähneknirschend wehrte, und schob ihn mit unwiderstehlicher Gewalt hinaus.  
„In meinem Hause lasse ich mich nicht beleidigen, wir beide haben nichts miteinander abzumachen.“  
Dann sagte er zu Herrn von Eggert:  
„So, Herr Oberförster, jetzt stehe ich zu Ihren Diensten.“  
„Vater, höre mich an!“ rief Jutta, „verdammte Erich nicht! Mich allein trifft die Schuld.“ Ihre angstbelebende Stimme gewann immer mehr an Festigkeit, während sie weiter sprach: „Ich liebe Erich, zeig es ihm und lieb ihn an meine Liebe glauben. Und näher verriet ich ihn doch — aus Schwäche, aus Furcht vor dem ärmtlichen Leben, aus Furcht vor Entbehrungen und Arbeit! Aber keine Stunde hatte ich mehr Ruhe. Und heute — heute — Vater, wenn ihr mich zwingt — ich kann nicht! Über gehe ich in den Tod.“

## Chamberlains Krankheit

II. London, 5. Aug. Die „Evening News“ stellt die Krankheit Chamberlains als erster hin, als das bisher amtlich zugegeben wurde. Am Dienstag abend seien die Krankheitserscheinungen so ernst gewesen, daß die Ärzte die ganze Nacht am Krankenlager des Außenministers verbracht hätten. Inzwischen sei die Temperatur gefallen, aber Chamberlain werde durch die Krankheit wahrscheinlich verhindert sein, London in diesem Monat zu verlassen. Amtlich wird nach wie vor daran festgehalten, daß Chamberlain an der Unterzeichnung des Kellogg-Paktes und der Ratstagung teilnehmen wird.

## Nervosität in Warschau

Neuerliche Verschlimmerung im Befinden Pilsudskis.

II. Warschau, 5. Aug. Die in der in- und ausländischen Presse erschienenen Meldungen über die polnisch-litauische Frage haben, je mehr sich der Zeitpunkt der Wilnaer Legionärstagung nähert, auch in hiesigen gut unterrichteten politischen Kreisen Warschaws großes Rätselraten hervorgerufen. Jedoch glaubt man nicht ernstlich an ein militärisches Unternehmen Polens gegen Litauen vor der Völkervereinigung, zumal Gerüchte über eine angebliche neuerliche Verschlimmerung im Befinden Pilsudskis umlaufen. Die Presse fährt in ihrem Feldzug gegen Litauen fort. Wegen der in die deutsche und ausländische Presse gedrungenen Nachrichten über die polnischen Truppenzusammenziehungen im Wilnagebiet sowie angebliche Truppenbewegungen im Korridor herrscht in Warschauer politischen Kreisen große Nervosität, zumal keinerlei authentische Angaben über die Stärke der Truppen gemacht werden. Die Regierungsbücher bringen täglich aus Berlin datierte Meldungen, in denen sie die in den deutschen Zeitungen erschienenen Nachrichten als böswillige Tendenz der nationalistischen Presse bezeichnen.

## Deutsche Antwort an Rumänien

II. Bukarest, 6. Aug. Der deutsche Geschäftsträger, Dr. Kirchholtes, überreichte am Samstag dem Ministerium des Auswärtigen die deutsche Antwort auf die rumänische Note, die die Wiederaufnahme der Verhandlungen zwischen Rumänien und Deutschland vorschlägt. Die deutsche Note besagt, daß eine deutsche Kommission für die Verhandlungen bereits gebildet sei und die rumänische Kommission zur Wiederaufnahme der Verhandlungen erwartet werde. Deutschland sei bereit, unter den bekannten Voraussetzungen an der rumänischen Anleihe und an der Stabilisierungsmassnahme teilzunehmen.

Die rumänische Abordnung hält Samstag ihre letzten Beratungen mit den Ministern Duca und Argetoianu und reist anfangs nächster Woche nach Berlin.

## Kleine politische Nachrichten

Die Finanzlage der Reichsbahn. Dem Reichstage ist ein Bericht über die Betriebsverhältnisse, Verkehrsleistungen und Geschäftsergebnisse der Reichsbahn im ersten Vierteljahr 1928 zugegangen. Gegenüber der Gesamteinahme des ersten Vierteljahres 1927 mit 1 127 638 000 RM. ist die des gleichen Zeitabschnitts des Jahres 1928 um 62 519 000 RM. gestiegen. 1928 brachte gegen 1927 also ein Mehr von 5,5 v. Hundert. Gegenüber dem ersten Vierteljahr 1926 beträgt die Steigerung sogar 24,4 v. H. Die Steigerung entfällt mit 15,1 Millionen auf den Personenverkehr, mit 30,7 Millionen auf den Güterverkehr und mit 16,7 Millionen auf die son-

stigen Einnahmen. Alle Einnahmetreife haben sich darnach günstig entwickelt. Die Ausgaben stiegen infolge des Mehraufwandes für Besoldung und Vohnerhöhungen und erfüllten eine Mehrbelastung durch die planmäßig gestiegenen Reparationszahlungen, die Ausgaben betragen im ersten Vierteljahr insgesamt 1 208 470 000 RM., denen die Einnahmen von insgesamt 1 190 157 000 RM. gegenüberstehen. Für verbundene Anlagen entstanden Ausgaben von zusammen 54,3 Millionen, die wie bisher aus bereit gestellten Krediten gedeckt wurden.

Italienische Truppenzusammenziehungen an der italienisch-jugoslawischen Grenze. Die Presse gibt eine aufsehenerregende Meldung der Belgrader „Politica“ aus Susak wieder, wonach die Italiener über 100 000 Mann Truppen an der jugoslawischen Grenze zusammenziehen sollen. Nach der Meldung befindet sich die 15. Division in der Gegend von Glana-Fiume, die 32. Triester Garnison soll sich auf dem Gebiet der Fria befinden. Die 3. alpine Brigade ist in Triglav und bei Tarvis. Hierzu komme die 13. Division aus Udine, die ebenfalls in der Nähe von Davis stationiert sei. Sämtliche Divisionen sollen mit Artillerie ausgerüstet sein. In Agrarere Kreisen wird diese Meldung als eine Belgrader Tendenzmeldung bezeichnet, um die slowakische Opposition einzuschüchtern.

## Aus aller Welt

Zwei Opfer der Berge.

Am 1. August sind vom Wiesbachhorn zwei Ausflügler abgestürzt und tot liegen geblieben. Die Verunglückten sollen Michael Reuter und Gröner heißen und vermutlich aus Nürnberg stammen. Die Leichen wurden am 2. August während eines Gewitters und heftigen Sturmes unter großer Lebensgefahr für die Bergungsteilnehmer geborgen. Da sich die Ruden mit den Papieren der Verunglückten an einem anderen Orte befinden, konnten die Namen und sonstigen Angaben bis jetzt noch nicht mit Sicherheit in Erfahrung gebracht werden.

Zwei Tote bei einem schweren Automobilunglück an der Bergstraße.

Ein schweres Autounglück ereignete sich am Sonntag nachmittag bei Zwingenberg an der Bergstraße. Ein Frankfurter Schlossermeister fuhr beim Nehmen der Bergkurve vor der Stadt in voller Fahrt gegen einen Baum, wobei das Auto vollständig zertrümmert wurde. Der selbsternannte Wagenbesitzer war sofort tot. Seine Mutter und die ältere Tochter erlitten schwere Verletzungen, während die jüngere Tochter mit dem Schrecken davonkam. In's Krankenhaus gebracht, erlag die ältere Tochter noch im Laufe des Abends ihren Verletzungen.

Zwanzig Verletzte bei dem Eisenbahnunglück bei Prag.

Bei dem Eisenbahnunglück bei Prag am Sonnabend sind 20 Personen verletzt worden, darunter drei so schwer, daß ihr Zustand sehr ernst ist.

## Zur Aufklärung!

Unter den Kopfwaschpulvern, welche alle Haare wunderbar verschönern, findet man nur ein Mittel (Helipon), das die Waschportionen bequem abgeteilt hat. Die Packung „Für langes Haar“ enthält stets 2 Einzelwaschungen und die „Für Bubikopf“ stets 3 abgeteilte Portionen. Letztere eignet sich auch für Herren und Kinder. — Die großen Vorteile des Helipons (Preis 30 Pfg.) sollten auch Sie sich zu Nutzen machen und künftig beim Einkauf ausdrücklich „Helipon“ verlangen

„Ja, auch das lieber, als daß ich erleben möchte, wie du dich einem Manne an den Hals wirfst,“ sagte er hart.

Sie brach in die Knie.

„Vater!“ schrie sie schmerzhaft auf, „meine Liebe zu Erich ist ja so groß, ich wußte es selbst nicht.“

„Du meinst also, ich sollte dir jetzt so leicht hin nachgeben? Zwar zur Hochzeitsfeier ist ja alles gerüstet, und es ist schließlich gleich, mit wem du Hochzeit hältst,“ bemerkte er in grimmigem Hohn. Er ließ pfeifend die Peitsche durch die Luft laufen. „Das wäre für — für euch beide —“ stieß er zwischen den Zähnen hervor.

Auf den Knien rutschte Jutta zu dem Vater — sah, wie erschreckend blaß Erich geworden war, wie er sich aufbäumen wollte.

„Ja, Vater, ich verdiene es — für das, was ich Erich zugefügt! Er dachte an dich — und wollte mit dir sprechen — ich hielt ihn zurück, vertröstete ihn auf später — Vater, vergib es mir doch! Nimm mir nicht alle Hoffnung auf Verzeihung!“

Mit rauhem Griff packte er sie und riß sie empor. „Vorläufig kommst du mit, und das Weitere wird sich finden! Es gibt noch Mittel, störrische Kinder zum Gehorsam zu zwingen.“

Sie riß sich von ihm los und flüchtete zu Erich. „Nur unter der Bedingung folge ich dir, Vater, daß du ihn mir gibst! Du hast ihn doch sonst so geliebt.“

„Willst du mir Vorschriften machen? Du wirst Förster Berger nie wiedersehen, der morgen dieses Haus verlassen wird. Außergewöhnliche Ereignisse rechtfertigen auch außergewöhnliche Maßnahmen.“ Mit einer befehlenden Handbewegung schnitt er Erich das Wort ab. „Was wir noch zu verhandeln haben, Förster Berger,“ sagte er, ohne den jungen Mann anzusehen, „das wird schriftlich geschehen. Persönliches haben wir nichts mehr zu besprechen! — Schweigen Sie.“

„ich will Sie nicht hören,“ stampfte er mit dem Fuße auf.

Wie ein Kind nahm er dann Jutta auf seine Arme und preßte sie mit eisernem Griff.

„Du gehst jetzt mit mir.“

Sie schrie auf.

„Erich, ich fürchte mich, laß mich hier.“ Mit aller Macht strebte sie von ihres Vaters Arm herunter.

„Jutta hat sich in meinen Schutze ergeben!“ rief Erich mit klingender Stimme, „und ich gewähre ihr ihn.“

Finsternis und Kalt blickte der Oberförster auf die Tochter, die sich jetzt zitternd an den Mann ihrer Wahl klammerte.

„Dann mach, was du willst! Aber von diesem Augenblick an habe ich kein Kind mehr.“

Und mit festen Schritten ging er hinaus.

„Nun habe ich nur noch dich, Erich!“ flüsterte Jutta, die bleich und mit geschlossenen Augen in seinem Arm hing.

Und Lore dachte bewundernd, mit einem brennenden Schmerz: Wie groß und stark ist die verwöhnte Jutta, die nun einem Leben voll ungewohnter Entbehrungen entgegengeht — wenn Erich sich nicht noch anders bessert. Und ich dagegen? Ich? Sie hatte auf Müdigkeit, den sie so sehr liebte, verzichten können, auf ihn, der sie zu den Höhen des Lebens geführt haben würde.

Lore geleitete die weinende, erschöpfte Jutta in ihr Zimmer, das die Mutter für den unerwarteten Gast schnell hergerichtet hatte. Sie streifte ihr das gerissene rosa Chiffonkleid herunter und brachte sie zu Bett.

„Schlafe, du Liebe!“ sagte sie, „und glaube mir, es wird noch alles gut.“

(Fortsetzung folgt.)

# Aus Stadt und Land

Calw, den 7. August 1928

## Dienstnachrichten.

Der Herr Staatspräsident hat eine Bezirksbaumeisterstelle bei dem Bezirksbauamt Calw dem Baumeister Rehm daselbst und Calw mit dem Dienstsitz in Neuenbürg dem Baumeister Pfeifer bei dem Bezirksbauamt Ellwangen übertragen, ferner den Bezirksbaumeister Knecht in Calw zum Bezirksbauamt Ludwigsburg in seinem Einverständnis versetzt.

## Brand.

Gestern Abend brach in Emmingen ein großer Brand aus. Die hiesige Motorspritze wurde zur Hilfe herbeigerufen. Das Wasser mußte aus der weit entfernten Nagold gepumpt werden. Der Brand nahm eine sehr große Ausdehnung an. Es sollen 6 Häuser in der Nähe der „Krone“ abgebrannt sein. Weitere Nachrichten konnten wir infolge telephonischer Störung nicht erhalten.

## Reichsjugendwettkämpfe der Spöhrerschen Höheren Handelsschule.

Am Sonntag fanden bei der Spöhrerschen Höheren Handelsschule auf dem Spielplatz am Walkmühlenweg im Anschluß an die Bestimmungen des Deutschen Reichsausschusses für Leibesübungen die diesjährigen Reichsjugendwettkämpfe statt. Das Kampfgericht hatten wieder in dankenswerter Weise Herren des Calwer Turnvereins übernommen. Die Leistungen der Schüler zeigten, daß die Anstalt auch auf dem Gebiet der Leibesübungen unter Leitung ihres Turn- und Sportlehrers für die Erleichterung der ihr anvertrauten Jugend in hervorragendem Maße Sorge trägt. 88 Prozent der Teilnehmer errangen die Ehrenurkunde des Reichsausschusses. Massenübungen und Vorführung von Rettungsschwimmern usw. schlossen sich an. Zum Schluß sprach Herr Direktor Dr. Weber allen Beteiligten seinen Dank aus unter besonderer Anerkennung der Leistungen der Schüler.

## Hohe Strafen im Handwerkskammer-Prozess.

Staatsanwalt Süßkind behandelte in der gestrigen Nachmittagsitzung zunächst den restlichen Teil der Anklage. Nach seiner Auffassung hat sich der Angeklagte Fischer durch die Inanspruchnahme des Einziehungsamtes bei seiner teilweisen Befriedigung einer strafbaren Handlung deswegen schuldig gemacht, weil Fischer gewußt habe, daß das Geld des Einziehungsamtes gar nicht der Handwerkskammer, aber noch viel weniger der Landeswirtschaftsstelle gehörte, das Geld aber trotzdem in Anspruch genommen habe, weil er bei der schlechten finanziellen Lage der Landeswirtschaftsstelle gefürchtet habe, seine Forderung überhaupt nicht befriedigt zu bekommen. Dann stellte Staatsanwalt Gerol in längeren Ausführungen die einzelnen Strafanträge. Gegen den Angeklagten Wolf beantragte er folgende Einzelstrafen: Wegen des fortgesetzten Vergehens der erschweren Untreue und Unterschlagung drei Jahre sechs Monate Gefängnis, wegen Anstiftung zur Untreue drei Monate Gefängnis, wegen Urkundenfälschung ein Monat Gefängnis und wegen Sittlichkeitsverbrechen ein Jahr vier Monate Gefängnis. Als Gesamtstrafe beantragt Staatsanwalt Gerol gegen Wolf vier Jahre sechs Monate Gefängnis und Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von drei Jahren. Der Anrechnung der erlittenen Untersuchungshaft tritt Staatsanwalt Gerol deswegen entgegen, weil Wolf fortgesetzt geleugnet und damit auch die Aufklärung des Falles unendlich erschwert habe.

Gegen den Angeklagten Dr. Gerhardt beantragt der Staatsanwalt Gerol wegen des fortgesetzten Vergehens der Untreue und Unterschlagung zwei Jahre zehn Monate Gefängnis, wegen Urkundenverfälschung vier Monate Gefängnis und daraus eine Gesamtstrafe von drei Jahren Gefängnis; der teilweisen Anrechnung der Untersuchungshaft wird vom Staatsanwalt nicht entgegengetreten.

Gegen den Angeklagten Klemm beantragt der Staatsanwalt wegen fortgesetzter Untreue und Unterschlagung ein Jahr Gefängnis, wegen Begünstigung drei Monate Gefängnis und wegen erschwerter Privaturlundenfälschung ebenfalls drei Monate Gefängnis. Insgesamt eine Gesamtstrafe von einem Jahr drei Monaten Gefängnis. Auch bei diesem Angeklagten soll die Untersuchungshaft teilweise in Anrechnung kommen. Gegen die Angeklagte Vetter beantragte der Staatsanwalt wegen fortgesetzter Untreue vier Monate, wegen Urkundenfälschung einen Monat Gefängnis, um daraus eine Gesamtstrafe von vier Monaten 15 Tage Gefängnis; da die Angeklagte Vetter annähernd so lange in Untersuchungshaft war, dürfte deren Strafe durch diese so ziemlich beendet sein.

Gegen den Angeklagten Fischer beantragt der Staatsanwalt ebenfalls wegen fortgesetzter Untreue eine Gefängnisstrafe von einem Monat und 15 Tagen, die evtl. in eine Geldstrafe von 600 Mk. umgewandelt werden könne.

Gegen den Angeklagten Schott läßt der Staatsanwalt die Anklage fallen, während er gegen die Angeklagten Herkommer, Siller und Köhler je an Stelle von 15 Tagen Gefängnis wegen Untreue je eine Geldstrafe von 150 Mk. beantragt.

Der Verteidiger des Angeklagten Wolf, M. Diesem, eröffnet nach diesen Strafanträgen alsbald den Reigen der Verteidigungsreden. Er stellte sich auf den Standpunkt, daß es sich bei den Verfehlungen des Angeklagten Wolf, sehr oft weniger um strafbare Delikte, als um Unkorrektheiten gehandelt habe. Er bat um eine möglichst milde Beurteilung die im Endergebnis es ermögliche, den Angeklagten Wolf aus der Haft zu entlassen, weil die erlittene Untersuchungshaft mit all ihren Dualen schon an und für sich eine hohe Strafe darstelle. Nach den Ausführungen von M. Diesem

wurde die Verhandlung auf heute Vormittag vertagt, heute werden dann die übrigen Verteidigungsreden gehalten werden.

Stuttg., 6. Aug. (8. Verhandlungstag.) Die Diätenfrage beschäftigte das Gericht noch in der ganzen Samstagsitzung und konnte auch da noch nicht restlos erschöpft werden. Die Vernehmung von Wolf und Dr. Gerhardt zog sich sehr in die Länge, da auf jeden einzelnen Fall eingegangen werden mußte. Wolf wurde zur Last gelegt, daß er bei den Sitzungen, auch wenn sie nur wenige Stunden gedauert hätten, stets den Höchstfuß an Tagesgeldern erhoben und daß er bei 14 Sitzungen und 27 Tagungen Diäten gefordert und auch erhalten hatte, ohne daß er ihnen angewohnt hatte. Bei diesen Verfehlungen handelte es sich um Summen, die in die Tausende gingen. Dazu kam noch, daß Wolf gelegentlich der Ausstellung „Speise und Trank“ von der Handwerkskammer Diäten bezog, obwohl er von der Ausstellung eine Entschädigung in Höhe von 1500 RM. erhalten hatte. Dieser Punkt der Anklage dürfte jedoch nicht aufrecht erhalten werden können, da sich dieser Betrag aus den Ueberschüssen der Ausstellung ergab und den in der Vorbereitung Beteiligten zugewiesen wurde ohne Rücksicht darauf, ob sie bereits von anderer Seite Entschädigungen erhalten hätten. Besonders toll hatte es Dr. Gerhardt getrieben. Während ihm auf Grund seines Dienstvertrages an Tagegeldern bei auswärtigen Reisen 15 RM. zustanden, hatte er regelmäßig viel mehr liquidiert. Statt 15 RM. bewilligte er sich bis zu 50 RM. Außerdem verrechnete er mehr Reisetage, als er in Wirklichkeit abwesend war und verschaffte sich auf diese Weise eine Nebeneinnahme von mehreren tausend Mark. Er hatte mit Wolf immer vorher besprochen, was man an Spesen usw. verrechnen könne und die Angeklagten waren offenbar darauf ausgegangen, auf Kosten der Handwerkskammer ein feudales Leben zu führen, wobei sie stets in den besten Hotels abtugelten. Während Wolf seine Verfehlungen mehr mit einem Versehen zu entschuldigen versuchte, nannte Dr. Gerhardt Wolf seinen Vorführer, da dieser ihm mit dem schlechten Beispiel vorangegangen sei.

## Wetter für Mittwoch und Donnerstag.

Die Wetterlage hat sich wenig geändert. Für Mittwoch und Donnerstag ist zwar zeitweilig bedecktes, aber vorwiegend trockenes Wetter zu erwarten.

## Bluttat in Ellwangen.

St. Ellwangen, 6. Aug. Der etwa 43 Jahre alte Polizeiwachtmeister Beer verließ in der Nacht zum Sonntag gegen halb 1 Uhr seine Wohnung in der Längestraße, um einige junge Burschen, die auf ihrem Heimweg vom Kaffee allerlei Nachtruhestörungen verübten und bereits vergeblich zur Ruhe gemahnt worden waren, festzustellen. Bei dem sich entfernenden Wortwechsel entriß der 18 Jahre alte Gipsler Lang dem Wachtmeister das Seitengewehr und stieß es ihm in die Brust. Der Verletzte, der verheiratet ist, verschied alsbald in einer nahegelegenen Wirtschaft. Ein hinzukommender Oberamtsbaumeister, der dem Wachtmeister zu Hilfe kommen wollte, erlitt leichte Verletzungen. Der Täter ist verhaftet.

Zu der Bluttat, der Polizeiwachtmeister Beer, zum Opfer fiel, erfahren wir noch: Der 19 Jahre alte, als gewalttätig bekannte Gipsler Joseph Lang von hier begab sich in der Samstagnacht nach 11 Uhr nach reichlichem Biergenuss noch in eine Weinwirtschaft, wo er noch ein paar Viertelliter Wein trank und zwei Bekannte frei hielt. Um halb 1 Uhr begab er sich laut schreiend durch die Längestraße nach Hause. Der dienstfreie Polizeiwachtmeister Beer, der den Lärm in seiner Wohnung hörte, wies ihn vom Fenster aus zur Ruhe. Lang antwortete mit Beleidigungen und schrie weiter. Beer begab sich deshalb auf die Straße, folgte Lang und holte ihn bei der Wirtschaft zur Germania ein. Zur Rede gestellt, verfehlte Lang dem Wachtmeister sofort einen Stoß. Beer erklärte ihm nunmehr die Festnahme. Lang setzte sich zur Wehr, und auch mit Hilfe von zwei beigezogenen Zivilpersonen war es nicht möglich, Lang zu bewältigen. Beer sah sich schließlich genötigt, seinen Säbel zu ziehen. Lang schlug ihm denselben aus der Hand und bemächtigte sich seiner. Als bald spürte Beer einen Stich. Er konnte sich noch in die Wirtschaft zur Germania begeben, wo er nach kurzer Zeit verschied. Die Leichenöffnung hat ergeben, daß der Stich durch den ganzen Leib unter Berührung der Lunge geht. — Beer, der ein äußerst tüchtiger und pflichtgetreuer Polizeibeamter war, hinterläßt eine Witwe und drei kleine Kinder. Es herrscht in der Stadt eine begeisterte Erregung nicht nur über diese ruchlose Tat, sondern auch über die Zunahme der nächtlichen Ausschreitungen überhaupt, und es ist der allgemeine Wunsch, es möchte gegen Nachtruhestörer jeglicher Art in schärfster Weise durch exemplarische Bestrafungen vorgegangen werden.

Zavelstein, 6. Aug. Mit Frohsinn im Herzen, ein Lied im Munde und eine große Erwartung in der Seele sind von der ganzen Umgebung jugendliche Scharen am letzten Sonntag hierher gewandert, um an dem Jahresfest der Gemeinschaft der Südd. Vereinigung teilzunehmen. Und man konnte wirklich „Höhenlust“ genießen in unserem schmucken Kirchlein; sie wurde eingeleitet mit großer Freude. Gemeinshaftspfleger Wais-Bachmann, welcher vom letzten Winter her uns kein Unbekannter ist, hatte die Ansprache übernommen über Apostelgesch. 2, 42 usw. fand doch das, was er über das Wesen des Christen sagte, gleich sein praktisches Anschauungsmaterial in dem Wort Zinzendorfs: „Ohne Gemeinschaft statuiere ich kein Christentum“. Wir sind dankbar, daß die Ansprache einen so persönlichen Ton hatte. Alles in allem: Es war wieder ein gesegneter Tag und alles stand unter dem Eindruck, daß man in dieser Hinsicht

gute Gemeindearbeit leistet, daß alle Kreise zusammen wirken in dem Streben, unser kirchliches Leben zu fördern und die den Menschen unserer Zeit so nötige innere Förderung zu verschaffen.

Stammheim, 7. Aug. Neben den wenigen Sehenswürdigkeiten, die unser Dorf aufzuweisen hat, das Gottlob Fischersche Anwesen mit seinem schön erhaltenen Erker, der von Fremden viel besichtigt und schon oft photographisch aufgenommen worden ist, und unserem Kriegerdenkmal, das ebenfalls Gegenstand der Bewunderung seitens der Besucher und eifriger, liebevoller Pflege vonseiten der Angehörigen ist, bildet zur Zeit der Friedhof einen Hauptanziehungspunkt für die Bewohner Stammheims wegen der Veränderungen, die dort vorgenommen wurden. Wohl sind die neuesten und neueren Gräber von den Angehörigen der Hinterbliebenen sorgfältig gepflegt worden, aber die älteren Gräber, deren Eigentümer zum Teil verzogen oder kein Interesse mehr an deren Pflege haben, waren teilweise in einem trostlosen Zustand. Diesem Uebelstande hat nun die Gemeinde ein Ende gemacht und zugleich einige Neuerungen eingeführt, die nur zu begrüßen sind. So ist die hohe, aus Tannengebüsch bestehende Hecke zwischen dem alten und neuen Kirchhof gefallen, was bei dem Besuche zwar auffällt, jedoch denselben in keiner Weise beeinträchtigt. Neu und wirklich wertvoll ist es, daß von dem nördlichen Teil der Kirchhofmauer auch eine Gelegenheit zum Wasserholen für die Gräber angebracht ist. Um der Verwilderung der Gräber abzuwehren erging nun zunächst eine Aufforderung zum Mähen der Gräber, eine Aufforderung, welcher vonseiten der Einwohnerschaft Folge geleistet wurde, soweit noch Angehörige der Verstorbenen hier wohnhaft sind. Anders war es bei den Gräbern, wo Verwandte fehlen oder deren Angehörige verzogen sind; die Gräber der letzteren wurden auf Kosten der Gemeinde eingeebnet. So ist für den Augenblick Abhilfe geschaffen. Soll jedoch der Kirchhof für immer eine schöne Anlage bleiben — und das sind wir den Verstorbenen schuldig —, so muß die Gemeinde für die Ausschmückung der Gräber Sorge tragen, wo die Angehörigen fehlen. Für diejenigen, von denen Angehörige vorhanden sind, ist ein Eintreten der Gemeinde nicht nötig. Da die Gemeinde Stammheim für Erhaltung von Natur- und Kunstdenkmälern keine Ausgaben hat, wird es ihr ein leichtes sein, einen kleinen Betrag für Pflege und Erhaltung des Friedhofs bereitzustellen.

St. Pforzheim, 6. Aug. Ein Vertreter der hiesigen Schmuckwarenindustrie ist einem geriebenen Schwindler zum Opfer gefallen. Dieser, ein Ausländer (vermutlich aus Montreal), sprach bei einer Zusammenkunft in Frankfurt a. M. von „großen Geschäften“, die in Paris zu machen seien. Seinem „Auftrag“ entsprechend soll der Pforzheimer Geschäftsmann einige Tage später Juwelen von hohem Werte — man spricht von insgesamt 65 000 RM. — selbst nach Paris gebracht haben, wo ihm der inzwischen eingetroffene Schwindler die Kostbarkeiten abnahm. Angeblich momentan ohne Geld, vertrittete er den Geschäftsmann auf in Frankfurt hinterlegte Wertgegenstände. Es stellte sich aber heraus, daß der Betrüger Frankfurt mit Schulden verlassen hat und nicht das Geringste an Wert vorzufinden war. Näheres über den Fall konnten wir bisher nicht in Erfahrung bringen.

St. Tübingen, 6. Aug. Der 6jährige Karl Schreiber geriet unter einen leeren Wagen, wobei ihm der rechte Oberschenkel abgedrückt wurde. Der Junge wurde in die chirurgische Klinik verbracht.

## Geld-, Volks- und Landwirtschaft

### Berliner Briefkurse.

100 holl. Gulden	168,58
100 franz. Franken	16,41
100 schwed. Franken	80,82

### Börsenbericht.

Die Börse hatte gestern stilles Geschäft, lag auch ziemlich fest.

### Schweinepreise.

Ellwangen: Milchschweine 15—25 M. — Herrenberg: Milchschweine 21—27, Läufer 39—67 M. — Kirchheim u. T.: Milchschweine 22—32, Läufer 45—60 M. — Oberrot: Milchschweine 15—20 M. — Ravensburg: Ferkel 16—27 M.

### Calwer Wochenmarkt.

Bei dem am letzten Samstag stattgefundenen Wochenmarkt wurden folgende Preise bezahlt: Kartoffeln 10—12 S, gelbe Rüben 18—20 S, Tomaten 40—54 S, Bohnen 40—45, Spinat 30, Zwiebeln 16, Wirsing 25, Weißkraut 25, rote Rüben 20 S, je das Pfund. Salat 10—20, Kohlraben 6—8, Gurken 20—40 S, je das Stück. Süßbutter 2.20 M, Sauerbutter 1.90—2.— M, frische Eier 14 S, Risteneier 12 S d. St.

Die deutschen Fleischhandelspreise haben sich wieder merklich nicht an den Mehl- und Getreidepreisen gemessen werden, da für jene noch die sog. wirtsch. Verhältnisse in Aufschlag kommen. D. Sperrung.

## Sport

### Sportlerfolg.

Der Reit- und Fahrverein Calw hat sich an dem jüngst in Tübingen stattgefundenen großen Reitturnier mit 5 Pferden beteiligt und dabei einen schönen Erfolg erzielt. Bei der Dressurprüfung in Klasse I erhielten Herr v. Tessin einen 5. und Herr Protscher ebenfalls einen 5. Preis. Beim Jagdspringen in Klasse A konnte Herr v. Tessin einen 4. Preis erringen.

Für die Schriftleitung verantwortlich: J. D. Oberpräsident Baugle

# Oberamts-Sparkasse Calw

Öffentliche Ersparnis-Anstalt für jedermann  
unter Haftung der Amtskörperschaft Calw

## Spar-Einlagen

von 1 Mark an,  
Zweck-Sparkonten für  
Vereine, Reiskassen,  
Ferien, Hausbau,  
Heimspargbüchsen.

## Giro-, Gil- Ueber- weisungs- und Scheck-Verkehr

An- und Verkauf, Ver-  
wahrung und Verwaltung  
von Wertpapieren,  
Wechselankauf

## Darlehen, Kredite

Kostenlose und gewissenhafte Beratung.

# FRIEDRICH DAUR

Während meines Sommer-Ausverkaufs gewähre ich auf  
Mäntel, Kleider und Blusen

## 20% RABATT

Restbestände in Wollmousseline,  
Waschseide und Baumwollmousseline  
mit 10 bis 30% Rabatt

Letzter Tag: Mittwoch, 8. August

## Sonderfahrt am Sonntag 12. August 1928 nach Friedrichshafen

zum Luftschiffbau Zeppelin  
mit geschlossenem Gesellschaftswagen  
Fahrpreis hin und zurück M. 9.-  
Anmeldungen sofort bei Herrn Oberreallehrer  
Pacher oder Restaurant Schlanderer

Hier bei:  
W. Wini; W. Mischele; In-  
Teinach; Aug. Eisenmann; A. Fluher;  
Rrisaur

Ziehungs garantiert 22. August  
**Kolonial-  
Geldlotterie**  
3037 Geldgewinne u. 1 Prämie Mark  
**15000**  
Höchstgewinn Mark  
**6000**  
Lose zu 1 Mark, 13 Lose 12 Mark.  
Porto und Liste 30 Pfennig mehr.  
**J. Schweickert** Stuttgart  
Markstr. 6  
Königsstr. 1  
Postcheckkonto Stuttgart 2055 - Tel. 24090  
Hier in allen Verkaufsstellen

## Eingetroffen:

- feinste **Erntekäse**  
1/4 Pfd. **25** Pfg.  
vollfester **Emmentaler**  
1/4 Pfd. **45** Pfg.  
vollfester **Romadour**  
1/4 Pfd. **30** Pfg.  
feinster **Stangenkäse**  
1/2 Pfd. **29** Pfg.  
täglich frische **Tafelbutter**

## Konsumverein

Einen kleineren  
**Bügelofen**  
für Kohlenfeuerung ver-  
kauft. Wer, sagt die Ge-  
schäftsstelle ds. Bl.

Vertreter gesucht **Dixi** 3-4 Sitzer Preis 2595  
Allein-Vertr. für die Oberämter Nagold, Calw, Herrenberg  
**Hanomag** offen 2150 Limusine 2395  
einschl. elektr. Anlasser  
**Autohaus Klumpp, Balersbronn**

## Dankagung

Wir fühlen uns veranlaßt, der Freiwilligen  
Feuerwehr Calw für ihr schnelles, aufopferndes  
und tatkräftiges Eingreifen anlässlich des uns  
betroffenen Brandunglücks, sowie allen denen,  
die uns hilfsbereit bei den Räumungsarbeiten zc.  
beistanden, unseren verbindlichsten und auf-  
richtigsten Dank auszusprechen.

Mitoma

Deutsche Strickerei-Aktiengesellschaft  
Abteilung Wagner

## Kurort Hirsau

Heute Dienstag abend 8-10 Uhr

## Kuranlagen-Konzert

Von 9 Uhr ab

Tanz in der Wandelhalle

Donnerstag, den 9. August  
abends 8 1/4 Uhr

## Reunion

im Kurhotel „Kloster Hirsau“  
Kurgäste haben freien Zutritt.

## Saison-Ausverkauf!

von morgen Mittwoch, den 8. bis 22 Aug.

Auf sämtliche

## Schuhwaren

gewähre ich während dieser Zeit

## 10-20 Proz. Rabatt

## J. Knörzer, Biergasse

## Fahrnis-Versteigerung

Am nächsten Mittwoch, den 8. August v. vorm.  
8 Uhr an verkaufe ich im Auftrag der Erben der ver-  
storbenen Frau **Therese Henkel** geb. Schlatterer in  
deren Wohnung Obere Marktstraße Nr. 31 I. (Haus  
Schäfer Wtw.) gegen Barzahlung folgendes:

- 1 Speisezimmer in Nußbaum poliert u.  
geschliffen, (Buffett, Vertikow und Aus-  
zugstisch) 1 Sofa, Spiegel, 1 Kommode,  
1 Bücherständer, 2 Kleiderkästen (zu-  
sammenlegbar), 1 Nähstisch, 1 Näh-  
maschine, 1 Meyer Konversation-Lexi-  
kon, 16 Bände, Rohrstuhl, 1 vollständ.  
Bett, 1 Küchenbuffet, 1 Gasherd, 2  
flammig, 1 Gasherd mit Gasbackofen,  
4 flammig und div. Hausrat.

Stadtinventarier Entenmann.

## Mütterberatungsstunde

morgen Mittwoch, den 8. August 1928, nachmittags  
3-4 Uhr, im Hause der Frau Ludwig Schütz Wtw.,  
Bischoffstraße, part. links.

Wir suchen per sofort einen

## Lehrling

mit guter Schulbildung  
evtl. einen

## Verkäufer (in)

zur Aushilfe

Pforzheimer Lebens-  
mittel-Gesellschaft

## Ph. Luger

Filiale Calw

## Steuerberatung

Buchführung

Fertigung von Verträgen

Testamentsentwürfe

Nachlaß-

auseinandersezungen

Einzug von Forderungen

Schriftsätze

An- und Verkäufe

Vermögensverwaltungen

durch

Schultheiß a. D. **Meyle**  
Calw.

## Strümpfe

aller Art zum Ankreiden  
sowie alle Strickarbeiten  
zur pünktlichen Ausführung  
werden angenommen bei

**Geschwister Stanger**  
Obere Marktstraße 23

Kurze goldene

## Halskette

ohne Anhänger ver-  
loren. Abzugeben geg.  
hohe Belohnung beim  
Schultheißenamt  
Hirsau.

## 3-Zimmer- Wohnung

oder kleineres

1 Famil. Häuschen  
sofort zu mieten gesucht.  
Angeb. unt. N. P. 183  
an die Gesch.-St. ds. Bl.

## Brautkränze

## Brauttscheier

Luise Schanfelberger  
Untere Marktstr. 84.

## Die Höhe der Auflage

dieses Blattes ist es, die einer  
Anzeige in demselben den ge-  
wünschten **Erfolg** sichert!

## Entlaufen

ist ein

## Dachshund

(Rübe) ohne Halsband,  
schwarz auf Brust weiß ge-  
fleckt, auf den Namen  
Schnepper hörend.

Abzugeben gegen Be-  
lohnung u. Futtergeld im

Hotel Adler  
Bad Liebenzell.

# Henko

Wasch- und  
Bleich-Soda

maecht hartes  
Wasser weich!